

Vorwort

Die Anfertigung dieser Arbeit wäre ohne die Unterstützung einer Vielzahl von Menschen kaum möglich gewesen. Ich möchte mich daher an dieser Stelle bei all denjenigen bedanken, die mich während meiner Promotionszeit angespornt und unterstützt haben.

Ein besonderer Dank gilt meinem akademischen Lehrer und Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Michael Lingenfelder. Ihm danke ich für die konstruktiven Anregungen und die zahlreichen Diskussionen sowie seine Unterstützung und Flexibilität auch in besonderen Situationen, wie Krankheit oder der Geburt meiner Tochter. Darüber hinaus bin ich äußerst dankbar für die Erfahrungen, die ich unter seiner Betreuung in zahlreichen wissenschaftlichen und praxisbezogenen Projekten sammeln konnte.

Für die Übernahme des Zweitgutachtens bedanke ich mich herzlich bei Prof. Dr. Torsten Wulf. Und für die unkomplizierte Übernahme des Prüfungsvorsitzes möchte ich Herrn Prof. Dr. Ulrich Hasenkamp meinen Dank aussprechen.

Außerdem möchte ich mich bei den Vertretern des kooperierenden Krankenhauses für die Bereitschaft zur Mitwirkung an der empirischen Studie bedanken. Die Verpflichtung zur Vertraulichkeit erlaubt es leider nicht, sie hier namentlich zu nennen.

Von Herzen dankbar bin ich für die schöne Zeit am Lehrstuhl für Marketing und Handelsbetriebslehre und die Menschen mit denen ich dort arbeiten durfte. Dazu zählen insbesondere Diana und Ramona, die zu echten Freundinnen geworden sind, und die ich in meinem Leben nicht mehr missen möchte! Ein ganz besonderer Dank gilt Ramona, die durch intensive Diskussionen, ihre stete Motivation sowie ihr akribisches Korrekturlesen zum erfolgreichen Abschluss meiner Arbeit erheblich beigetragen hat – Danke!

Danken möchte ich aber auch allen anderen Kolleginnen und Kollegen die mich während meiner Lehrstuhlzeit begleitet haben. Mein Dank geht an Dominic, Gloria, Marion, Henrike, Sina, Sabine, Felix und Daniel. Letzterem danke

ich für die sehr lustigen letzten Monate, die mich mit viel Lachen durch so manche Frust-Phase gebracht haben. Nicht zu vergessen ist Inge, die gute Seele des Lehrstuhls: Inge, durch deine Art, deine Hilfsbereitschaft und deine Herzlichkeit hast Du die Zeit zu etwas ganz Besonderem gemacht! Danke.

Aus meinem privaten Umfeld möchte ich einen großen Dank an meine Freundinnen Helen und Kati richten, die mich schon seit so vielen Jahren begleiten, und auch an alle anderen Freunde und Familienmitglieder, die es mir nie übel genommen haben, wenn ich mich mal länger nicht gemeldet habe, sondern mich stets aufgemuntert und unterstützt haben – auch in weniger leichten Phasen. Danke!

Aus tiefstem Herzen danke ich meinem geliebten Mann Christoph, der mich in den letzten 12 Jahren meines Lebens und während meiner gesamten akademischen Ausbildung begleitet hat. Er hat mich unterstützt, motiviert und in den weniger guten Phasen meiner Promotion „ertragen“. Aber er hat mir auch immer wieder vor Augen geführt, dass es neben der Doktorarbeit auch andere Dinge gibt, wofür ich ihm heute sehr dankbar bin.

Ein liebevoller Dank gilt zudem unserer Tochter Charlotte, die in ihren ersten beiden Lebensjahren oft auf ihre Mama verzichten musste, wenn diese „in der Uni“ war. Meine liebe Charlotte, durch deine uneingeschränkte Liebe hast Du mich sehr bei meiner Arbeit unterstützt. Auch für dich wollte ich es schaffen – damit Du irgendwann mal stolz auf deine Mami sein kannst.

Mein ganz besonderer Dank gilt meinen Eltern, die meine akademische Ausbildung und die anschließende Promotion erst möglich gemacht haben. Ihr habt mich immer unterstützt, mich aufgebaut und zu dem gemacht, was ich heute bin. Ich bin überglücklich euch zu haben!

Kaum zu beschreiben ist dabei die Dankbarkeit, die ich meiner Mutter gegenüber empfinde, die mir nicht nur mit Worten beigestanden hat, sondern auch und vor allem durch ihr aufopferungsvolles Verhalten – sei es die Bereitstellung eines Arbeitsplatzes inkl. Vollverpflegung in stressigen Zeiten, die fachmännische Korrektur meiner Doktorarbeit, sowie die liebevolle Betreuung mei-

ner Tochter – maßgeblich zur Fertigstellung dieser Arbeit beigetragen hat.
Mami, ohne Dich gäbe es dieses Buch nicht – Danke!

Meinen Eltern, meinem Mann und meiner Tochter Charlotte widme ich daher
dieses Buch.

Susanne Hanefeld

Übertragungsmechanismen von Reputation zwischen
mehreren Bezugsgruppen

Empirische Untersuchung im Krankenhaus bei
Einweisen und Patienten

Hanefeld, S.

2015, XXVIII, 328 S. 31 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-09484-3